



Bereich Studium und Lehre | Evaluation und Qualitätsmanagement in der Lehre



© Denis Biro, Universitätsklinikum Tübingen

Alumnibefragung Medizin und Zahnmedizin

Abschlussjahrgang 2024



Inhalt

1	ALLGEMEINE ANGABEN	3
2	STUDIENBEDINGUNGEN.....	4
3	ZUFRIEDENHEIT MIT DEM STUDIUM	6
4	KOMPETENZERWERB – STUDIENGANG MEDIZIN	6
5	DERZEITIGE TÄTIGKEIT	9
6	BERUFLICHES UMFELD	9

Kontakt

Medizinische Fakultät der Eberhard Karls Universität Tübingen
Bereich Studium und Lehre

Leonie Fresz
Kordinatorin Alumnibefragung
alumnibefragung@med.uni-tuebingen.de

Telefon +49 7071 29-73609

Geissweg 5/1
72076 Tübingen

<https://www.medizin.uni-tuebingen.de/go/evaluation>



1 Allgemeine Angaben

In diesem Bericht werden die Ergebnisse der Alumnibefragung der Studiengänge Medizin und Zahnmedizin für den Abschlussjahrgang 2024 dargestellt. Dementsprechend fließen die Antworten der Absolventinnen und Absolventen aus dem Wintersemester 2023/2024 und dem Sommersemester 2024 ein. Die Alumnibefragung wird etwa 1,5 Jahre nach Studienabschluss durchgeführt. Die Alumni wurden mit einem persönlichen Anschreiben postalisch zur Befragung eingeladen. Der Befragungszeitraum war Mitte November 2025 bis Mitte Februar 2026, im Januar wurde ein Erinnerungsschreiben versendet. Die Befragung wurde in Kooperation mit allen fünf Medizinischen Fakultäten in Baden-Württemberg durchgeführt.

1.1 Stichprobe

Insgesamt haben $N = 356$ Alumni ihr Studium im Abschlussjahrgang 2024 beendet. Bei 16 Personen war die Adressrecherche erfolglos. Insgesamt wurden somit 340 Alumni zur Befragung eingeladen. An der Befragung teilgenommen haben 87 Alumni. Damit ergibt sich eine Rücklaufquote von insgesamt 25 % (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Stichprobe

	<i>Versendete Einladungen</i>	<i>Ausgefüllte Fragebögen</i>	<i>Rücklaufquote</i>
Gesamt	340	87	25 %
Zahnmedizin	53	13	25 %
Medizin	287	72	25 %

Etwa zwei Drittel der Alumni des betrachteten Zeitraums (65,6 %) sind weiblich. Bei den ausgefüllten Fragebögen liegt der Anteil der weiblichen Alumni bei 70,1 % (vgl. Abbildung 1). Somit ist der Anteil der weiblichen Alumni in der Stichprobe und der Grundgesamtheit vergleichbar.

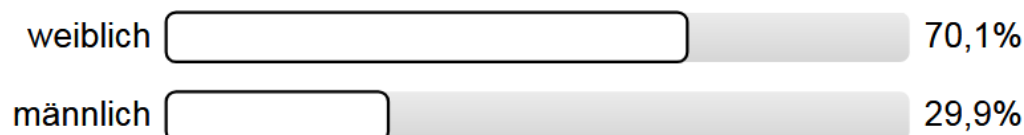


Abbildung 1: Geschlechterverteilung Stichprobe ($n = 87$)



2 Studienbedingungen

In diesem Abschnitt der Befragung wurden die Alumni gefragt, wie sie die Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach rückblickend beurteilen. Die Skalierung der Einschätzung ist: 1 = sehr gut, 5 = sehr schlecht. Die Ergebnisse sind in Abbildung 2 dargestellt. Am besten bewertet wurden die folgenden Studienangebote und -bedingungen:

- (1) Fachliche Qualität der Lehre,
- (2) Aktualität der vermittelten Methoden und
- (3) Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen.

Das größte Verbesserungspotential gibt es bei den folgenden Studienangeboten und -bedingungen:

- (1) Angebote zum Erwerb digitaler Kompetenzen im Rahmen der Patient*innenversorgung,
- (2) Inhaltliche Abstimmung zwischen den Lehrveranstaltungen und
- (3) Didaktische Qualität der Lehre.



Abbildung 2: Studienangebote und -bedingungen ($n > 85$; 1 = sehr gut [dunkelgrün], 5 = sehr schlecht [dunkelrot])



3 Zufriedenheit mit dem Studium

Zum Zeitpunkt der Befragung ist der Großteil der Alumni insgesamt mit dem Studium sehr zufrieden (24,1 %) oder zufrieden (56,3 %). Ein Großteil würde sehr wahrscheinlich (49,4 %) oder wahrscheinlich (25,3 %) wieder Medizin bzw. Zahnmedizin studieren. Ein etwas größerer Anteil würde sehr wahrscheinlich (49,4 %) oder wahrscheinlich (29,9 %) wieder an der Universität Tübingen studieren. Fast alle Alumni würden rückblickend sehr wahrscheinlich (81,6 %) oder wahrscheinlich (13,8 %) wieder studieren (vgl. Abbildung 3).

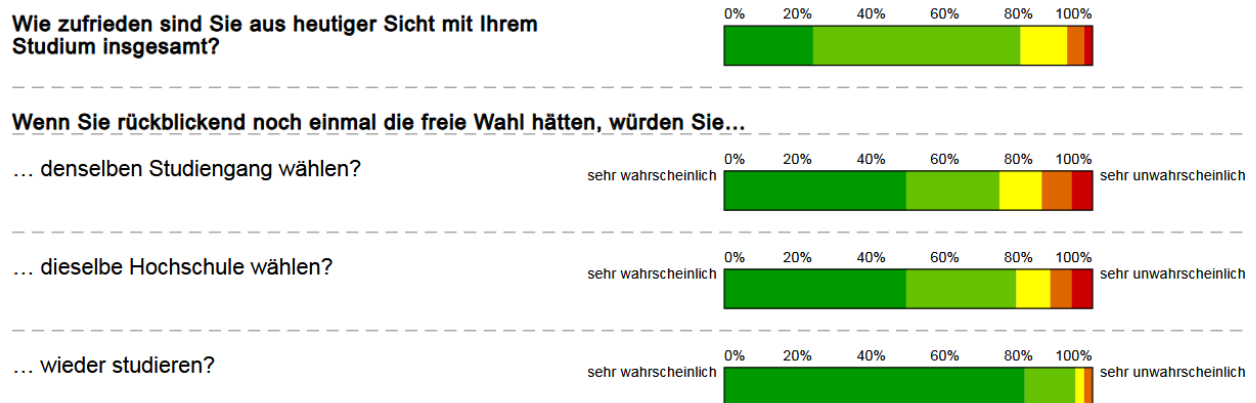


Abbildung 3: Zufriedenheit mit dem Studium ($n=87$; 1 = sehr zufrieden [dunkelgrün], 5 = sehr unzufrieden [dunkelrot] bzw. 1 = sehr wahrscheinlich [dunkelgrün], 5 = sehr unwahrscheinlich [dunkelrot])

4 Kompetenzerwerb – Studiengang Medizin

In diesem Abschnitt der Befragung wurden die Alumni der Medizin gefragt, in welchem Maße sie zu Studienabschluss in der Lage waren, zentrale ärztliche Tätigkeiten zu bewältigen. Anschließend bewerteten sie, inwiefern diese Kompetenzen in ihrem aktuellen beruflichen Umfeld gefordert werden. Die abgefragten ärztlichen Tätigkeiten entsprechen den im Absolventenprofil des Nationalen Kompetenzbasierten Lernzielkatalogs Medizin (NKLM) spezifizierten *Entrustable Professional Activities* (EPAs). Das Absolventenprofil des NKLM definiert die Anforderungen an Absolventinnen und Absolventen zum Zeitpunkt des Berufseinstiegs, d.h. welche ärztlichen Tätigkeiten (unter Supervision) eigenständig ausgeführt werden können sollen. Die Skalierung der Items zu den ärztlichen Tätigkeiten ist: 1 = in sehr hohem Maße, 5 = gar nicht.



4.1 Kompetenzerwerb im Studium

Die Frage lautet: „In welchem Maße waren Sie bei Studienabschluss in der Lage, die folgenden ärztlichen Tätigkeiten zu bewältigen?“. Bezogen auf das Kompetenzniveau zu Studienabschluss wurden die folgenden ärztlichen Tätigkeiten am besten bewertet:

- (1) Situationsadäquate Durchführung von Anamnese und körperlicher Untersuchung sowie strukturierte Zusammenfassung der Ergebnisse,
- (2) Strukturierte Information und Beratung von Patient*innen,
- (3) Strukturierte Vorstellung der Krankengeschichte von Patient*innen in der Visite oder einer Fallbesprechung und
- (4) Strukturierte intra- und interprofessionelle Übergabe von Patient*innen.

Das größte Verbesserungspotential gibt es bei den folgenden Kompetenzen:

- (1) Management einer Ambulanz oder Praxis,
- (2) Management einer Station,
- (3) Nachsorge- und Teilhabepflege sowie Entlassmanagement eines / einer Patient*in und
- (4) Beitragen zur Patient*innensicherheit und Systemverbesserung in einer Ambulanz oder Praxis bzw. auf Station.

4.2 Zusammenhang von Studium und Beruf

Insgesamt betrachtet wird eine Diskrepanz zwischen den zu Studienabschluss bewältigbaren und den im Beruf geforderten Kompetenzen sichtbar. Nur bei der Durchführung von Prävention und Vorsorge sowie dem Bearbeiten von Fragestellungen nach dem EbM-Konzept stimmen beide Einschätzungen ungefähr überein. In den anderen Fällen werden die Kompetenzen in (deutlich) höherem Ausmaß im Beruf gefordert, als sie zu Studienabschluss vorhanden waren (vgl. Abbildung 4). Es zeigt sich eine Tendenz, dass Kompetenzen, die stärker im Beruf gefordert werden, in der Regel auch besser im Studium vermittelt wurden (vgl. näherungsweise paralleler Verlauf der beiden Linien in Abbildung 4).

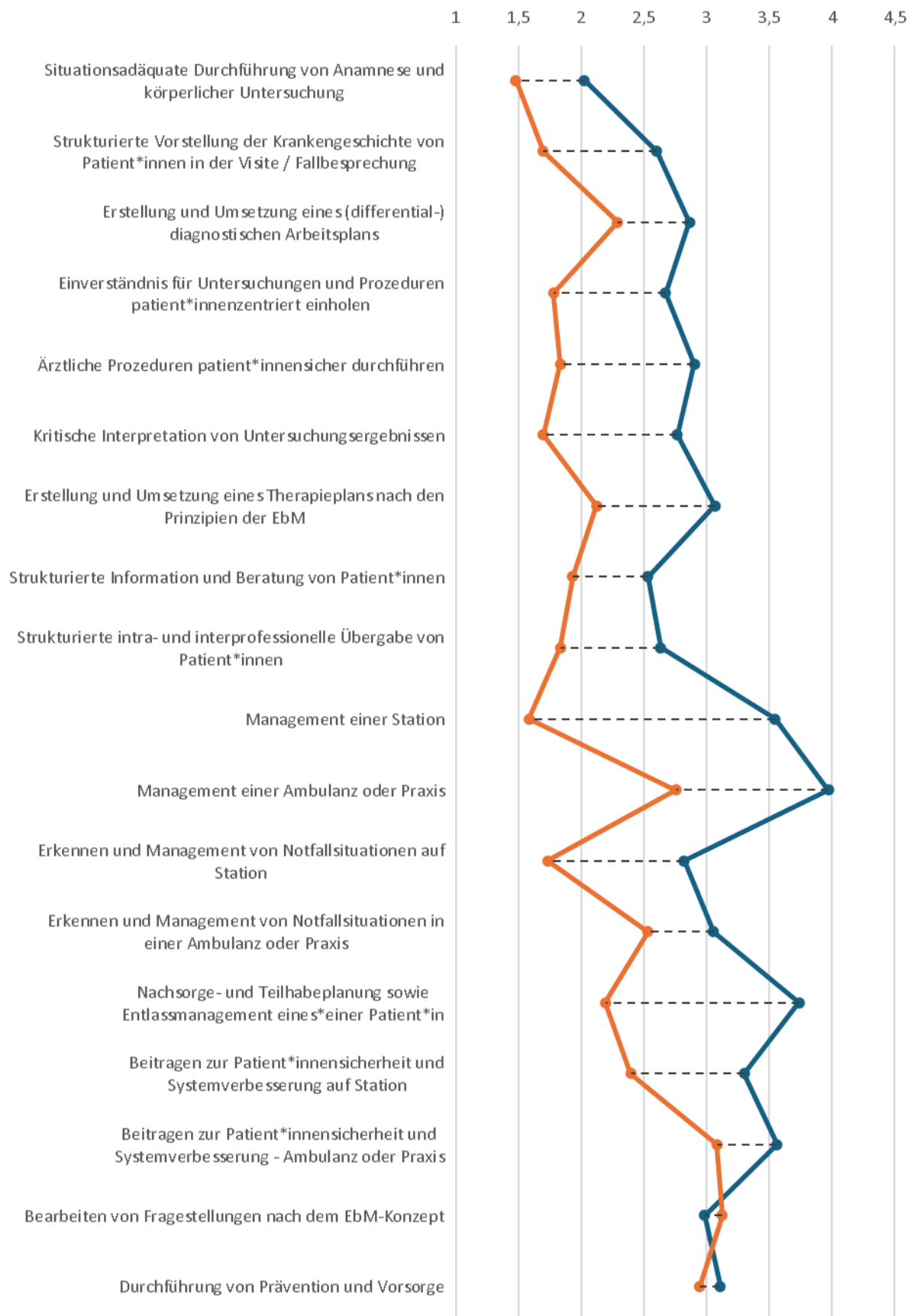


Abbildung 4: Zu Studienabschluss vorhandene [blau] und im Beruf geforderte Kompetenzen [orange], Studiengang Medizin ($n > 71$; Mittelwert; 1 = in sehr hohem Maße, 5 = gar nicht)

Alumnibefragung Medizin und Zahnmedizin Abschlussjahrgang 2024



5 Derzeitige Tätigkeit

Fast alle Alumni (95,4 %) üben zum Zeitpunkt der Befragung eine ärztliche Tätigkeit innerhalb der Krankenversorgung aus. Davon sind unter den Alumni der Medizin fast alle an einem Krankenhaus (66,7 %) oder einem Universitätsklinikum (30,4 %) angestellt. Von den Alumni der Zahnmedizin arbeiten gut zwei Drittel (66,7 %) in einer Zahnarztpraxis (vgl. Abbildung 5).

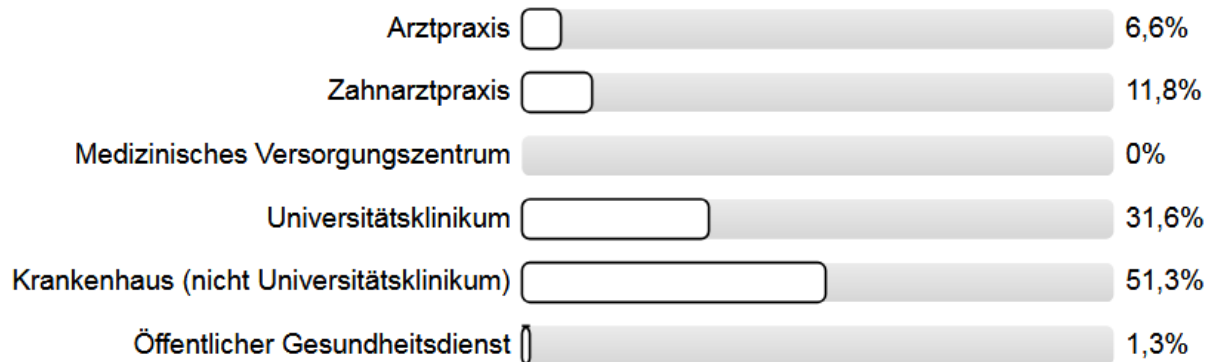


Abbildung 5 Derzeitige Tätigkeit (n = 76)

Am häufigsten streben die Alumni der Medizin eine fachärztliche Weiterbildung in Innerer Medizin an (19,7 %). Auf dem zweiten Platz liegt die Weiterbildung in Kinderheilkunde bzw. Kinder- und Jugendmedizin (16,9 %). Mit deutlichem Abstand folgen Allgemeinmedizin, Anästhesiologie, Chirurgie sowie Gynäkologie und Geburtshilfe (je 8,5 %).

6 Berufliches Umfeld

Die meisten Alumni (74,7 %) haben nach Studienabschluss eine Beschäftigung in Tübingen und der Region gesucht. Etwa ein Viertel (26,4 %) haben deutschlandweit nach einer Beschäftigung gesucht (vgl. Abbildung 6). Auch für zukünftige Beschäftigungen würden die meisten Alumni bevorzugt in Baden-Württemberg bleiben (86,7 %), gefolgt von Bayern (54,2 %). Allerdings können sich über die Hälfte der Alumni (56,3 %) eine zukünftige Beschäftigung auch international vorstellen.

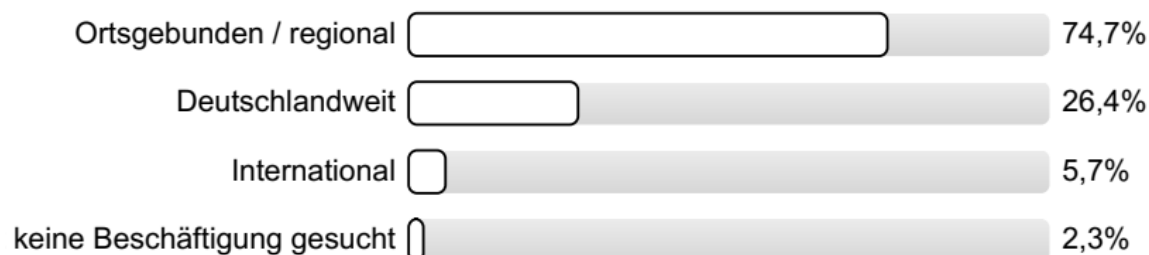


Abbildung 6: Beschäftigungssuche nach Studienabschluss – Region (n = 87)

Die Mehrheit der Alumni hat nach Studienabschluss eine Beschäftigung im städtischen Umfeld gesucht (64,7 %) und etwa ein Viertel sowohl im städtischen als auch im ländlichen Umfeld (23,5 %). Nur ein geringer Anteil (11,8 %) hat gezielt eine Beschäftigung im ländlichen Umfeld gesucht (vgl. Abbildung 7).

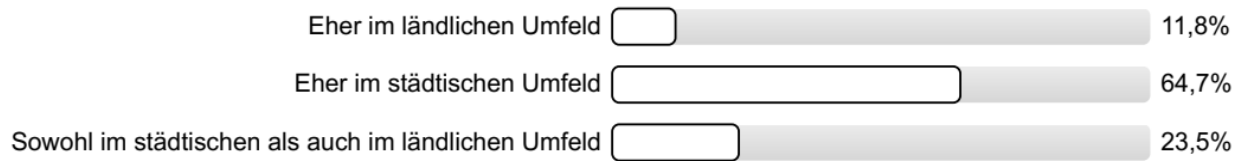


Abbildung 7: Beschäftigungssuche nach Studienabschluss – Umfeld ($n = 85$)

Dementsprechend sind auch die meisten Alumni derzeit eher im städtischen Umfeld beschäftigt (76,7 %; vgl. Abbildung 8). Allerdings können etwas mehr als die Hälfte (57,5 %) eine zukünftige Beschäftigung sowohl im städtischen als auch im ländlichen Umfeld vorstellen.

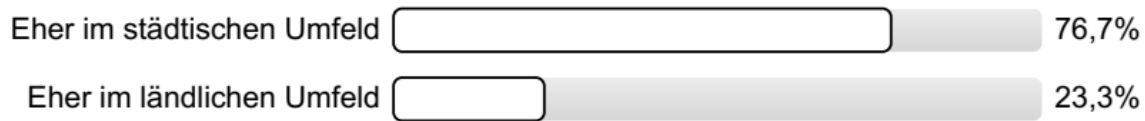


Abbildung 8: Umfeld aktuelle Beschäftigung ($n = 86$)